

Das Ausspionieren meines Papas, beim austreiben - von Kate - 06/2008 aus Internet  
Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - 06/2023

Ich erinnere mich daran, wie jeder darüber redete „aus zu treiben“, wie ich noch auf die Mittelschule ging. Die älteren Jungs sprachen oft darüber wie gut es sich anfühlt, wenn das weiße Zeug herauskommt. Ich war immer neugierig gewesen, wenn die anderen über diese Empfindung redeten. Ich erinnere mich, dass ich auch seitdem versuchte so oft als möglich, (meistens jeden Tag) jenes Gefühl und die Empfindung zu bekommen. Ich wichste mich alleine oder mit meinen besten Freund Pete. Einmal sagte er zu mir, dass wirklich alle Männer sich wichsen. Wahrscheinlich sogar unsere Papas. Ich erinnere mich daran, im ersten Moment angeekelt zu sein, als er dieses erwähnte, dass auch unsere Väter noch wichsen. Pete war ja auch der, der mir sagte, dass das „weißes Zeug“ Sperma ist. Somit wurde mir nun klar, dass wenn irgendjemand in der Lage ist Sperma abzuschießen, das es bedeutet, dass sie schließlich die Pubertät erreicht haben und damit erwachsen geworden sind. - Ich wusste nicht ob ich in der Lage war Sperma zu schießen, nur weil ich zu masturbieren begonnen hatte. Ich wollte doch nur jedes Mal versuchen, dieses schöne prickelnde Gefühl zu haben... - Die älteren Typen prahlten auch mit ihren wachsenden großen Penissen. Einer sagte, dass seiner mehr als 18 cm lang wird. Es machte mich neugierig. Ich maß dann meinen und er war gerade mal nur 16 cm. Aber ich schämte mich deswegen nicht. Für mich war meiner groß genug um ihn zu wichsen. Das machte genauso viel Spaß.

Dies ist der Zeitpunkt, wo ich verstärkt auf meinen Papa achtete. Meine Eltern wurden geschieden, als ich erst 5 Jahre alt war. Somit lebte ich schon die meiste Zeit meines Lebens mit meinem Papa alleine in dem großen Haus. - Ich war nun also bereits 16, mein Papa war 37 Jahre alt. Er hat einen guten Body, wenn auch mit einem kleinen Bauch, aber seine Brust ist toll anzusehen. Dort gab es ein wenig Haar, bis runter über seinen Bauchnabel, was ihn noch toller aussehen ließ. Ich erinnere mich daran, dass ich mir über das „Dingsda“ in seiner Hose nie wirklich Gedanken gemacht hatte. Auch wie meine Pubertät begann, hatten wir nie über das Thema Sex geredet. Er machte gelegentlich einen Verweis auf meinen Penis und fragte mich, ob ich schon meinen Spaß damit hätte. Hatte ich natürlich, aber ich schämte mich ihm zu sagen wie gerne ich mich wichse. - Mein Papa besaß sein eigenes privates Geschäft, so dass er sich seine Zeit gut einteilen konnte. Während ich in der Schule war, würde er normalerweise arbeiten. Nur an Freitagen und am Wochenende, da war er dann meist Zuhause, oder er war mit seinen Leuten unterwegs. Ich hatte nie wirklich bezweifelt, dass er auch seinen sexuellen Spaß mit jemand hat. Weniger wusste ich davon, wie und mit wem er ihm letztendlich so macht.

Nachdem Pete mir gesagt hatte, dass alle Männer „austreiben“ und unsere Papas zählten nun mal auch dazu, steckte es in meinen Kopf. Ich begann über meinen Vater neugierig zu sein, und über seine Männerkapuze und sein „austreiben“ nachzudenken. Ich fragte mich, ob mein Papa sich nur im Gedanken austrieb, oder ob er sich genauso wichst, wie wir Jungs es so oft machen. In der Tat, fragte ich mich, wie sah er nackt aus. Bei uns im Haus, hatten wir immer noch wenigstens unsere Unterhosen anbehalten. Dennoch ist es meiner Aufmerksamkeit immer entgangen, darauf zu achten, in welchen Zustand seine Zunahme vorne auf der Hose war. Einen „Ständer“ in meiner Gegenwart hatte er sicher nicht gehabt! So sagte ich mir nun, wäre es nicht cool meinen Papa dabei zu erwischen, wenn er sich wichst... schließlich würde es noch viele andere meiner Fragen beantworten. - Jetzt wo ich neugierig geworden war, bemerkte ich, dass Papa mich zwar jeden Morgen zur Schule bringt. Nur am Freitag, da geht er direkt zum Trainieren in die Turnhalle und fährt danach nach Hause, um sich wieder umziehen. - ich wußte ja nun schon, dass es am Morgen am meisten Spaß macht sich zu wichsen. Und nach einem

Training, da ist man doch noch mehr erregt. Zumindest geht es mir immer so, wenn ich die anderen Jungs in ihren Sportsachen sehe. - Es kann nun ein Freitag, wo es in der Schule eine Personalversammlung gab. Ich dachte, dass dies vielleicht eine perfekte Möglichkeit für mich wäre zu sehen, ob mein Papa austrieb. Ich beschloss, meinem Vater nicht zu sagen, dass wir heute frei haben.

Wir wurden um 11 Uhr aus der Schule entlassen. Als ich zu unserem Haus kam, war ich erleichtert. Mein Papa war noch nicht von der Turnhalle nach Hause gekommen, so dass ich in der Lage war, meinen Plan umzusetzen. Ich ging schnell in sein Schlafzimmer. Ich wusste, wenn er vom Training kommt, er nahm immer erst eine Dusche und zog sich dann andere komfortablere Kleidung an. Die hatte er meist schon am Bett liegen. Er würde also nicht mehr an den großen Wandschrank müssen. Zumindest hoffte ich es! Der Wandschrank war ein kleines begehrtes Zimmer, mit einer Tür, mit vielen Schlitzfenstern, durch die man hindurch sehen kann. Aus meiner Kindheit wußte ich, als ich mich darin mal versteckte, ich hatte eine perfekte Sicht auf das ganze Schlafzimmer, bis einschließlich das Badezimmer. - Ich hatte dort für etwa 10 Minuten gewartet und mit mir diskutiert, ob ich es tun sollte oder nicht. Ich fürchtete, dass er mich dabei erwischen wird, wie ich ihn ausspioniere. Aber es war jetzt zu spät, ich hatte gerade die Haustür gehört.

Ich war im Wandschrank, atmete schwer und geriet in Panik. - Mein Papa kam ins Zimmer mit seiner Turnhallasche! „Scheiße!“ Ich hatte die Sporttasche völlig vergessen. Die Tasche geht normalerweise in diesen Wandschrank. Ich war schnell aufgestanden, und bewegte mich zur Seite des Wandschranks. Vielleicht wenn er es öffnet, er schaut nicht zur linken Seite, ich dachte. Als ich das tat, bemerkte ich, Papa trug jetzt nur seinen großen Short. - Das ist merkwürdig! Normalerweise trägt er noch einen Jogginganzug darüber. Ich guckte durch die Tür und realisierte, dass mein Papa im Begriff war eine Dusche zu nehmen! Er ließ seine kurze Hose fallen und fuhr fort sein T-Shirt auszuziehen. Er trug dann nur noch einen Jockstrap. - Im Spiegelbild konnte ich sein Bizeps sehen, den er sich recht auffällig abrieb. Schließlich fiel auch der Jockstrap. Das Erste, das ich sah, war sein Ende, welches ein wirklich strammer Hintern war. Als er sich in meine Richtung drehte, sah ich den Penis meines Papas. Mein Kiefer klappte herunter, als ich es sah. Der Penis meines Papas war noch weich. Aber er war größer als meiner, und doch gab es da eine deutliche Regung im Penis, weil er sich etwas mehr anhub. Er war dort blankrasiert, und sein Ballsack war enorm!

„Genehmigt Junge, es war eine lange schwere Woche gewesen, und du hast es dir verdient“ sagte mein Papa. Ich geriet zuerst in Panik, weil ich dachte, dass er mit mir redete. Ich realisierte dann, dass mein Papa mit sich oder lieber mit seinem Penis redete. Er begann damit seinen Penis erst mal zu streicheln, und stieg dann aufs Bett. „oh mein Gott!“ ich dachte. Es ist das tatsächlich Geschehen! Ich habe vor zu beobachten, dass mein Papa masturbiert! Mein Papa ergriff die Fernbedienung, die am Bett lag, und schaltete das Fernsehen ein. Ich konnte nicht sehen, was er beobachtete, da das Fernsehen auf der Seite des Wandschranks war. Aber ich hörte eine Frau und einen Mann jammern, und ich wusste automatisch, dass er sich einen Porno ansieht. Mein Papa reichte übers Bett, und holte eine riesige Flasche Schmiermittel hervor. Ich fragte mich, was er tat, da ich nie irgendetwas über Schmiermittel gewusst hatte. Er spritzte etwas auf seine Hand und begann seinen Penis damit zu massieren. Ich bemerkte, dass ich deswegen einen Ständer bekam. Meinen Papa zu beobachten der dies mit sich selber tat, hatte mich eingeschaltet. Ich wusste nicht was denken soll. Ich hatte auch bemerkt, der Penis meines Papas begann deutlich zu wachsen. Ich sah den Blick auf seinem Gesicht und es schien, als wenn er es sehr genoss sich zu wischen. Ich war so begierig darauf, es auch zu versuchen, mich

mit dem Schmiermittel zu wischen, das er verwendete. Es muß eine tolle Wirkung bei dir auslösen, dachte ich. Ich sah ihn an und bemerkte, dass mein Papas Penis noch größer und richtig glitschig dabei wurde!

Ich keuchte still. Ich musste meine Hand benutzen, um meinen Mund damit bedecken. Mein Papas Penis war riesig! Ich erinnere mich daran, dass ich zu der Zeit dachte, dass er wenigsten ein Fuß lang ist. Aber in Wirklichkeit war es wahrscheinlich etwas über 8 Zoll. Die Dicke war auch ein Aspekt, der mich entsetzte, und der Kopf schaute so geschwollen aus. Mein Papa begann seine beiden Hände zu benutzen, um seinen vollständig aufrechten Penis zu wischen. Einmal oben die Schwanzkuppe, dann den ganzen langen Schaft runter an. Dabei bemerkte, wie sich die Vorhaut hinter die Eichel rollte und der purpurn glänzende Kopf zu sehen war. - Ich konnte einfach nicht meinen Augen trauen. Mein Papa ergriff mehr Schmiermittel und begann seinen Penis langsam, während des Beobachtens des Pornos zu pumpen. - Er schien dies jeden Freitag so machen, wenn ich in der Schule war. Ich war so froh im Wandschrank zu sein, der beobachtet, dass er dies für sich tut. Sein ganzer Körper hatte sich dabei hin und her gewunden und er wichste sich recht schnell dabei weiter. Ich erinnere mich, dass Pete mir sagte, es würde ihm normalerweise nach ein oder zwei Minuten dann kommen. Aber nicht bei meinem Papa. Es dauerte schon eine ganze Weile, und er bearbeitete seinen Hammer immer noch, ohne im Tempo nach zu lassen. Es interessierte mich nicht, wie lange er sich wichst. In der Tat wollte ich, dass es nie endete. Ich lernte so viele Techniken von meinem Papa. Ich erinnere mich an den Punkt, dass er ganz verspannt liegen blieb, für mehr als 20 Sekunden. Er wichste sich nicht mehr. Ich dachte, dass es das war. (und ich war sehr verwirrt, weil ich kein Sperma sah). Aber er kehrte dann bald wieder dazu zurück sich zu wischen. Genauso schnell und intensiv wie vorher. Entlang des Wegs, massierte er auch mal seine riesenhaften Bälle, rieb nur den Schwanzkopf alleine, oder knetete seine Titten. Er muss dieses Tun mindestens 4 Mal so gemacht, es könnten auch 5 oder 6 gewesen sein, bevor er endgültig damit aufhörte.

An diesem Punkt war ich wahrscheinlich für wenigstens eine Stunde in diesem Wandschrank gewesen. Schließlich hatte ich bemerkt, dass mein Papa im Passgang geht. Er hatte begonnen die Art des wischen zu ändern. Er begann sich schneller und mehr kraftvoll zu wischen. Das ganze Bett quiekte, und ich bekam tatsächlich etwas mit der Angst zu tun. Ich hatte ihn nie zuvor in diesem Stadium erlebt. Er begann zu stöhnen. Es war ein Geräusch, das ich nie zuvor gehört hatte, dass ein Mensch so macht. Wenn ich mich wichse, wahrscheinlich mache ich auch diese Geräusche, habe sie aber nie selber gehört. Im Gedanke daran, sich zu selber zu wischen und im Moment meinen Papa ejakulieren zu sehen, brachte meinen Penis dazu, von alleine seinen Saft in meine Hose abzuladen.

Plötzlich kräuselten sich seine Füße. Ich sah, wie etwas aus seinem Penis herausschoss. Ich konnte nicht glauben, dass es das ist, wie es aussah. Es war so dick und cremig. Der erste Schuss hatte ihn direkt im Gesicht geschlagen! Ich war im totalen Schock, weil ich Gedanke daran dachte, dass er wahrscheinlich gepinkelt hatte. Aber dann bemerkte ich mehr Spritzer. Der nächste Schuss ging über seinen Kopf und traf das Kopfteil hinter ihm, welches hatte ein Spiegel. Ich sah wie das Sperma den Spiegel hinunter tropfte. Dann schoss ein anderer, welcher erreichte noch mehr Höhe, bevor er auf seiner Brust landete. Ich konnte dies nicht glauben. Er muss mindestens 5 - 6 Mal abgeschossen haben in nur kurzer Zeit. Und noch mehre Schüsse gingen auf sein Gesicht, etwas auf seinem Brustkasten, sein haariger Bauch, dann begannen seine Schüsse schwächer zu werden. Mein Kiefer fiel. Ich konnte nicht glauben was ich gesehen hatte! Dies war das Sperma, das mich geschaffen hatte! Ich kann nicht glauben, dass es dies war, über das jeder redete. Ich sah hinunter und merkte, meine Unterwäsche war etwas feucht. Ich

dachte zu der Zeit nicht, dass es auch mir gekommen sein könnte. - Mein Papa lag noch für ungefähr eine Minute auf dem Bett, ohne sich zu bewegen. Ich dachte, dass es unheimlich war. Er hatte das Sperma noch überall auf seinem Körper. Erst dann lehnte er sich rüber, ergriff ein Handtuch und begann sich damit abzuwischen. Er wischte auch das Kopfteil ab, wo es einen riesigen Klacks Sperma darauf gab. Ich bemerkte, seinen Penis begann sich wieder zurück in die Originalgröße zu verkleinern. Er stieg vom Bett herab und warf das Handtuch auf den Boden. Er ging aus dem Zimmer, ergriff dabei etwas Unterwäsche und ging ins Badezimmer. Ich war erleichtert, dass er nicht an den Wandschrank gekommen war! Wie er die Dusche einschaltete, öffnete ich den Wandschrank und lief automatisch aus dem Raum.

Ich sah, dass es jetzt so 13:30 war. Normalerweise bin ich nicht vor 15 Uhr zu Hause. Wenn Papa mich jetzt im Haus bemerkte hätte, hätte er auch ahnen können, dass ich sein tun mitbekommen hätte. Ich könnte jetzt nur schnell zu Pete rüber rennen. Aber ich konnte das Haus nicht verlassen, weil ich eine Latte hatte. Plötzlich erinnerte ich mich an das Schmiermittel in Papas Schlafzimmer. Der Gedanke war jetzt eine perfekte Chance. Schnell rannte ich zum Zimmer zurück, um es zu holen. Wenn Papa duscht, reicht normalerweise die Zeit sich nun auch noch richtig zu wichsen - ... und da war auch noch das Spermagefüllte Handtuch auf dem Boden. Ich war so neugierig, dass ich das Handtuch ergriff, und sah, dass es hauptsächlich mit Sperma imprägniert. Er hatte es nicht zum ersten Mal voll gewichst. Jedoch hatte es immer noch einige Ströme vom frischen Sperma gegeben. Ich ergriff einen der Kleckse mit meiner Hand und sah es mir an. „Dies ist das Sperma meines Papas, dachte ich nur. Es fühlte sich so klebrig an und es hatte ein anderer Geruch. Ich versuchte so viel Samen wie ich konnte zu ergreifen, und lief hinaus aus dem Zimmer. Ich lief in mein Zimmer und zog schnell meine Hose aus. Ich benutzte den Samen meines Papas als Schmiermittel und es funktionierte tatsächlich. Ich meine, dass diese eine erstaunliche Empfindung ist und ich die ganze Zeit über meines Papas riesigen Penis nachgedacht. Nach einer Minute kam es mir. Ich war etwas enttäuscht, weil es nur ein paar Tropfen waren. Verglichen mit meines Papas enormen Ausbruchs, nur ein kleiner Teil. Aber es war ein Anfang? Ich war so glücklich. Ich machte den Reißverschluss meiner Hose zu und ging schnell zu Petes Haus. Ich erzählte Pete nicht von meinem Papa, wie er sich wichste, aber wir beide wichsten uns an diesen Tag auch noch mal... - der zweite Orgasmus an diesen Tag war für mich genauso wie der erste...